

nicht begriffen haben. Kein anderer Schluß ist möglich, denn das Lebendige in Dir ist von dir unzertrennlich, nicht wegdenkbar; es läßt sich nicht unterdrücken, nicht ausbeuten und stehlen für einige Zeit. Es ist immer in und mit Dir, unveränderlich, denn es ist dein Ich, das lebende Du. Wir begreifen das noch nicht.

*Denn wir leiden doch alle.*

Das bedeutet, wir kämpfen *gegen* das Lebendige für den Tod. Leben ist: das Lebendige erkennen, fühlen, wachsen und sich ausbreiten lassen, eins werden mit dem Organisch-Lebendigen.

Uns fehlt die Verbindung, das Empfinden vom Lebensinhalt zum Lebensdasein, seinen Erfordernissen, die sich, da wir blind sind und weder hören noch fühlen, zu fremden, scheinbar außenstehenden Gesetzmäßigkeiten eines Ungewissen Dritten herausgebildet haben. Wir *sind* eben blind und taub und stumpf, ohne Bewegung. Vom Lebendigen zum Sein, diesen natürlichen Weg, naturgemäßen Erlebensübergang, haben wir verloren oder aufgegeben. Wir geben ihn noch fortgesetzt auf. Daher spalten wir uns. Wir müssen, um mit dem Lebendigen mit sein zu können, das ist um zu leben, uns teilen, unsere Lebensfähigkeit und Erlebensmöglichkeit verteilen, dorthin ein Stück (Erleben) und dorthin ein Stück (Arbeit). Dabei ahnen wir wohl, wie es sein könnte, vom „Paradies“ her, was geschehen und getan werden muß, um überhaupt zu sein. Wir suchen trotzdem fortwährend einen Weg,